



Schiffstaufe und Jungfernfahrt mit „Klara“

Feierliche Inbetriebnahme des Gewässerbehandlungsschiffs am Partwitzer See



Minister Felgner (2. v. l.) bei der LMBV im Geiseltal

Gesehen

StuBA auf Revierbefahrung

Gelungen

Jungfernfahrt der „Klara“

Gewonnen

Mitarbeitertag 2016

Getroffen

Minister Felgner bei LMBV

Getagt

Führungskräfteseminar



Senftenberg. Die diesjährige Führungskräftetagung der LMBV in Brieske war Anlass für die Geschäftsführung, die Mitarbeiter der LMBV auf aktuelle Anforderungen und Strategien der Bergbausanierung einzustimmen.

Die auf der vorangegangenen Tagung entwickelten Maßnahmen und Hinweise für die Arbeit sind im Unternehmen umgesetzt worden. Vor dem Hintergrund der noch laufenden Verhandlungen zu einem Folgeabkommen in der Braunkohlesanierung ab 2018 gilt es nun, die Planfinanzierung für 2017 möglichst rasch nach den aktuellen Rahmenbedingungen zu erarbeiten und die Ausschreibungspläne inklusive des Bereiches Kali-Spat-Erz umzusetzen.

Damit wird der Übergang in ein mögliches Folgeabkommen am besten vorbereitet.

Die strategischen Aufgaben der LMBV für die Bewältigung künftiger Herausforderungen sind:

- die geotechnische Sicherung der Innenkippen der Lausitzer Tagebaue,
- der Abschluss wasserstandsabhängiger Leistungen im Erd- und Wasserbau,
- das Entwickeln der Gewässergüte in den Bergbaufolgeseen, im Grundwasser und in den bergbaulich beeinflussten Fließgewässern sowie
- das Vorbereiten und Umsetzen der Übertragung von fertiggestellten Projekten.

Die Führungskräfte sind aufgerufen, diese Prozesse in den jeweiligen Verantwortungsbereichen zu begleiten und ein abgestimmtes Handeln zu gewährleisten.

Dr. Hans-Dieter Meyer
Kaufmännischer Geschäftsführer

Revierbefahrung des Aufsichtsrates bei Sanierungsarbeiten am Concordiassee

Aufsichtsrat der LMBV informierte sich vor Ort über Sanierungsgeschehen

Leipzig/Nachterstedt. Im Rahmen der 81. Aufsichtsratssitzung in Quedlinburg informierten sich am 30. August 2016 dessen Mitglieder über den aktuellen Stand und die Fortschritte des Sanierungsgeschehens im Tagebau Nachterstedt am Concordiassee. In Begleitung der LMBV-Geschäftsführung wurden während einer Revierbefahrung die Sanierungsarbeiten an der Südwest- und der Ostböschung verfolgt und die Wirkungsweise der eingesetzten Technologien erläutert.



Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Teichmann und weitere Aufsichtsräte lassen sich die Bergungskonzeption bei Nachterstedt erläutern.

Steuerungs- und Budgetausschuss informierte sich über Sanierungsstand

Ausschussmitglieder auf Revierbefahrung in Thüringen



Fachleute der LMBV erklärten die einzelnen Sanierungstätigkeiten vor Ort.

Altenburg. Im Rahmen seiner 113. Sitzung informierten sich am 6. September 2016 die Mitglieder des Steuerungs- und Budgetausschusses (StuBA) über aktuelle und geplante Sanierungsmaßnahmen der LMBV im Thüringer Revier. Ausgangspunkt der Befahrung war die ehemalige Residenzstadt Altenburg. Im Rositzer Ortsteil Schelditz informierten LMBV-Mitarbeiter die Ausschussmitglieder über die konkrete Gefahrensituation aus dem Grundwasserwiederanstieg vor Ort sowie geeignete Maßnahmen. Weitere Stationen der Befahrung führten u. a. zu den Gebäudesicherungen in Meuselwitz/Ortsteil Mumsdorf gegen Vernässung und in den Restlochkomplex Zechau. Im Tagebau Schleenhain folgte unter der fachkundigen Führung von Dr. Peter Jolas, Direktor Ingenieurdienste und Umweltschutz MIBRAG, die Besichtigung u. a. einer Grubenwasserbehandlungsanlage. Das Überleiten des alkalischen Grundwassers aus dem aktiven Tagebau dient zur Stützung und Gewässergüteentwicklung des Haselbacher Sees.



Gruppenbild der Teilnehmer: Ziel der Befahrung war u. a. auch der MIBRAG-Tagebau Schleenhain.

Führungskräftetagung 2016 in Brieske durchgeführt

16. Zusammenkunft der Führungskräfte des Bergbausanierers in der „Kaiserkrone“

Brieske/Senftenberg. Im Senftenberger Ortsteil Brieske haben sich am 15. September 2016 auf Einladung der Geschäftsführung die rund 50 Führungskräfte und Vertreter des Gesamtbetriebsrates der LMBV zusammengefunden. In der „Kaiserkrone“ in der Gartenstadt Marga wurden die kommenden Herausforderungen in der Bergbausanierung analysiert und diskutiert. Im Mittelpunkt der Tagung stand auch die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Fach- und Sanierungsbereichen unter Berücksichtigung entsprechender Vorgaben des Gesamtbetriebsrates. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates Olaf Gunder informierte über Aktivitäten und Positionen der Arbeitnehmervertretung. Die Führungskräfte von den verschiedenen LMBV-Standorten Leipzig, Senftenberg und Sondershausen nutzten die Tagung zum kollegialen Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Diskussion.



LMBV-Chef Klaus Zschiedrich beim Strategie-Vortrag.



Ganz bei der Sache: Führungskräfte in Brieske.



Leiter aus allen drei Standorten waren dabei.

Baustart für eine modulare Wasserbehandlungsanlage bei Burgneudorf

Senftenberg/Burgneudorf. Am 1. September 2016 begann die LMBV mit dem Bau einer modularen, containergestützten Wasserbehandlungsanlage (MWBA) am Standort der ehemaligen Grubenwasserreinigungsanlage Burgneudorf. Zur Vorbereitung wurden bereits im 1. Halbjahr 2016 der Abriss der ehemaligen Schaltwarte zur Baufeldfreimachung sowie der Ersatzneubau eines Durchlassbauwerkes über das vorhandene Geflüder realisiert. Diese neue innovative Anlage ist ein weiterer Schritt zur Reduktion der Eisenhydroxidbelastung im Südraum der Spree. Insgesamt werden zehn Brunnen als Abfangriegel südöstlich von Burgneudorf an der Kleinen Spree errichtet. Sie werden künftig das mit Eisen belastete Grundwasser sammeln und zur MWBA abschlagen.

Die Aufbereitungsanlage setzt sich aus mehreren Containern mit verschiedenen Funktionen zusammen. Entsprechend der Eisengehalte kann die Größe der Anlage durch Erweiterung der Containeranzahl angepasst werden. Die MWBA wird zunächst für eine Wasseraufbereitungskapazität von 100 l/s ausgelegt. Die im geplanten Abfangriegel gehobenen, stark eisenhaltigen Grundwässer werden schließlich durch den Einsatz von Flockungs- und Flockungshilfsmitteln 90 Prozent weniger Eisen enthalten. Der abgetrennte Eisenhydroxidschlamm (EHS) wird

maschinell entwässert und verwertet. Diese flexible Lösung ist die erste ihrer Art in der Lausitz. Sie wird voraussichtlich Ende 2017 in Betrieb genommen.

Zielstellung ist es, mit Hilfe der Gesamtanlage ca. 400–600 Kilogramm Eisen pro Tag vor Eintritt in die Kleine Spree aus dem Grundwasseranstrom abzufangen. Im Spreegebiet-Südraum befinden sich zwei weitere Standorte für den Einsatz dieser innovativen Wasserbehandlungsanlagen im Planungsprozess: in Neustadt/Spree sowie in Döschko an der Ruhlmühle. Zudem werden im Bereich der Kleinen Spree vier weitere Brunnen zur Ergänzung der bereits

errichteten zwei Pilotbrunnen sowie ein Horizontaldrainagesystem geplant. Beide Abfangriegel befinden sich in der Nähe von Spreewitz-Ausbau. Auch durch diese Maßnahmen soll künftig der Eisenzustrom aus dem Grundwasserleiter in die Kleine Spree deutlich reduziert werden.

Seit 2013 setzen alle an der Problemlösung Beteiligten – die LMBV, die verantwortlichen Behörden, die Boden- und Wasserverbände und die Kommunen – einen Maßnahmenkatalog um, der darauf abzielt, die Verockerung von Fließgewässern in der Lausitz kurz- und mittelfristig zu reduzieren und das Problem langfristig zu lösen.



Anhand eines Modells der LUG konnte das Bauvorhaben vor Medienvertretern vorgestellt werden.

Schiffstaufe und Jungfernfahrt mit hohen Gästen

Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig nimmt Sanierungsschiff der LMBV in Betrieb

Senftenberg/Elsterheide. Nach erfolgreicher Testphase ist das LMBV-eigene Gewässerbehandlungsschiff am 2. September 2016 offiziell auf den Namen „Klara“ getauft und feierlich in Betrieb genommen worden. Vor mehr als 70 geladenen Gästen würdigte Martin Dulig, Sachsens Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, das Indienststellen der „Klara“ als wichtigen Tag für die Region, für das entstehende Lausitzer Seenland und für die LMBV. Damit, so Dulig, könne die Zukunft der von Menschenhand geschaffenen Bergbaufolgeseen aktiv fortgeschrieben werden. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, bezeichnete „den Übergang vom Fluten zur Gütebehandlung der Bergbaufolgeseen mittels der modernen Technik eines mobilen Gewässerbehandlungsschiffes“ als wichtigen Schritt in der Bergbausanierung. Taufpatin für den eigens konstruierten Schubverband war die elfjährige Spremberger Schülerin Klara Schorisch. Gemeinsam mit Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig, dem LMBV-Geschäftsführer und weiteren Gästen ging sie auf Jungfernfahrt mit dem Sanierungsschiff. „Klara“ wird zunächst auf dem Partwitzer See zur Verbesserung der Wasserqualität zum Einsatz kommen. Später sollen



Staatsminister Martin Dulig und Klaus Zschiedrich enthüllen den Namen des Sanierungsschiffes.



Die gerade in Dienst gestellte „Klara“ zieht einen ersten Kalkschweif hinter sich her.

auch die benachbarten Bergbaufolgeseen konditioniert werden.

Das Gewässerbehandlungsschiff „Klara“ der LMBV ist als Schubboot mit zwei Leichtern konstruiert. Während ein Leichter mit Kalkprodukten gefüllt auf dem Gewässer unterwegs ist, verbleibt der andere zum Befüllen an der Beladestelle und kommt danach zum Einsatz. Dies, und die Technologie, den Kalk unter Wasser einzubringen, sorgen für hohe Effizienz und Zeitersparnis bei der Gütebehandlung der Tagebaurestlöcher in der Restlochekette. Der LMBV-Schiffsverband wird betrieben von der BUG Dienstleistungen GmbH & Co KG.



Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig war der Ehrengast der LMBV.

Lausitzer Bauprojekt mit LMBV-Beteiligung fertiggestellt

ONTRAS weihte Ersatz-Ferngasleitungen zwischen Großkoschen und Spreewitz ein



Gemeinsame Freigabe: ONTRAS-Geschäftsführer Uwe Ringel, SMWA-Referent Felix Schäfer und die Bürgermeister Dietmar Koark, Elsterheide, sowie Manfred Heine, Spreetal.

Senftenberg/Burg. Nach elf Monaten Bauzeit hat der Ferngasnetz-Betreiber Ontras Gastransport GmbH seine beiden neuen Ersatz-Ferngasleitungen an der sächsisch-brandenburgischen Grenze bei bestem Sommerwetter am 16. September 2016 offiziell in Betrieb genommen.

„Wir sichern damit langfristig die Versorgung der gesamten Region sowie angrenzender Regionen Polens mit Gas, Erdgas plus Biogas“, erklärte Geschäftsführer Uwe Ringel am Freitag an der B97 in der Nähe von Burg im Landkreis Bautzen. Gemeinsam mit Geschäftsführer Uwe Ringel gaben der SMWA-Vertreter Felix Schäfer und die Bürgermeister Dietmar Koark, Elsterheide, sowie Manfred Heine, Spreetal, die Leitungen offiziell frei.

Der Bau der rund 35 Kilometer langen Leitungen zwischen Senftenberg, Hoyerswerda und Spremberg soll bereits vorhandene Pipelines ersetzen, die durch vom Sächsischen Oberbergamt gesperrte

Kippenflächen früherer Braunkohletagebaue verlaufen. Seither seien aus Sicherheitsgründen vor allem Wartungsarbeiten nicht mehr möglich gewesen, so ONTRAS-Geschäftsführer Ringel. Zudem hätten mögliche Schäden an der bisherigen Leitung infolge des Wiederanstiegs des Grundwassers in den Kippen aufgrund des eingestellten Bergbaus in der Region nicht ausgeschlossen werden können.

Insgesamt wurden nach ONTRAS-Angaben mehr als 3.000 Stahlrohre verbaut und mit über 6.600 Schweißnähten verbunden. Rund 215 Spezialisten waren für den Bau der neuen Leitungen im Einsatz. Mitte August wurden die Arbeiten abgeschlossen und beide Leitungen in das Versorgungsnetz eingebunden. Bis Ende Oktober 2016 sollen auch die restlichen Oberflächenarbeiten beendet sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro, an denen sich die LMBV im Auftrag von Bund und Freistaat mit über 20 Mio. Euro beteiligt hat.

Sichern von Filterbrunnen im Geiseltal durch Bergbausanierer kommt voran

Relikte des Tagebaus Mücheln werden schrittweise verwahrt

Leipzig/Mücheln. Um das Grundwasser abzusenken, wurden im aktiven Tagebaubetrieb über mehrere Jahrzehnte hinweg Filterbrunnen betrieben. So geschehen auch im Geiseltal. Nachdem man diese Brunnen nicht mehr benötigte, wurden entsprechende Rohrleitungen und Pumpen entfernt. Übrig blieben Brunnenröhren, die nicht immer verfüllt wurden. Teilweise wurden diese überbaggert, mit Kies verfüllt oder sind inzwischen vom Seewasser überdeckt.

Im Rahmen ihrer Sanierungsverpflichtung ist die LMBV dafür verantwortlich, die sichere Verwahrung, also Verfüllung, der verbliebenen Röhren nachzuweisen. Sind die Brunnen nach außen hin noch sichtbar, wird der Filterbrunnen aufgebohrt und mit entsprechendem Füllstoff, beispielsweise Braunkohlenfilterasche, verwahrt. Sind Filterbrunnen nicht mehr lokalisierbar, werden im Gelände flächig Geogittermatten verlegt, welche die Brunnenöffnungen abdecken. Bereits in den vergangenen Jahren wurden



Geiseltalsee mit Hafen Braunsbedra.

einzelne Filterbrunnenstandorte, z. B. in den Ortslagen Mücheln und Braunsbedra sowie in deren Häfen und zuletzt im Frühjahr 2016 am Standort Beuna verwahrt.

Für die abschließende Sicherung wird seit 2014 eine umfassende Planung ausgeführt. Neben aufwendigen Archivrecherchen zur Sichtung und Auswertung von Riss-

werks- und Standortunterlagen mussten Bohrprofile ausgewertet und mit Hilfe vorhandener Koordinaten die Brunnen vor Ort aufgesucht werden. Innerhalb der laufenden Planungen kam es bei den Datenrecherchen nicht selten zu widersprüchlichen Aussagen insbesondere zu Lage, Zustand und noch vorhandenem Gefahrenpotential der Brunnen, was für einige Filterbrunnenstandorte zu verändertem Sicherungsbedarf führte.

Im Ergebnis der Planungen wurden bisher 284 zu sichernde Filterbrunnen zur Genehmigung eingereicht. Geplant ist, auch unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher sowie eigentums- und genehmigungsrechtlicher Belange, die Verwahrung bereichsweise beginnend in 2016 auszuschreiben.

Durch Absperrung und Kennzeichnung der noch nicht abschließend gesicherten Filterbrunnenstandorte kann eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit ausgeschlossen werden.

Bau eines weiteren Schiffsanlegers am Störnthaler See

Weitere § 4-Maßnahme zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards im Neuseenland wird umgesetzt

Leipzig/Großpösna. Ab dem Frühjahr 2017 wird es am nordöstlichen Ufer des Störnthaler Sees eine weitere Anlegemöglichkeit für den Schiffsverkehr geben. Damit wird erstmals am Störnthaler See ein Schiffsanleger in kurzer Entfernung zu einer Ortschaft errichtet. Angebunden an den regelmäßigen Stationsverkehr des vorhandenen Schifffahrtbetreibers, wird dieser speziell für so genannte Kopflander ausgelegt sein. Ähnlich einer Fähre steuert hierbei das Schiff senkrecht auf das Ufer zu und bietet nach dem Absenken einer Bugklappe einen bequemen und auch barrierefreien Zugang zum Schiff. Weiterhin soll es, dies aber in gesonderter Umsetzung durch einen privaten Investor, in südlicher Richtung einen Abzweig vom Anlegerbauwerk geben, der es zukünftig ermöglicht, Schwimmstege für weitere begehrte Bootsliegeplätze an der sonnigsten Seite des Störnthaler Sees anzubieten.

Die Anlegestelle wird insgesamt eine Länge von 93 Metern haben, wovon 32 Meter landseitig die erforderliche Zuwegung bilden. Alle anderen Maßnahmen werden im Wasser ausgeführt. Um die Dauerhaftigkeit zu

gewährleisten, wird der unmittelbare Anlandungsbereich in einer GFK-Konstruktion (Glasfaserverstärkter Kunststoff) ausgeführt. Damit wird abgesichert, dass die nachfolgenden Aufwendungen des Folgenutzungs-trägers, etwa für Korrosionsschutz und Instandsetzung, auf einem niedrigen Niveau gehalten werden können.

Die Bautätigkeiten laufen seit dem 1. August 2016. Nachdem zunächst Schüttmassen aus Wasserbausteinen angefahren und auf den Seeboden aufgebracht wurden, müssen diese nun zwölf Wochen ruhen. Entsprechende Messungen zur Überprüfung der auftretenden Setzungen werden zu festgelegten Zeitpunkten den Erfolg der Maßnahme überwachen. Im November 2016 sollen die Arbeiten an der Gestaltung des Landungssteiges fortgesetzt und abgeschlossen werden. Die Finanzierung erfolgt mit Mitteln des Landes Sachsen im Rahmen des § 4 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung sowie anteilig über die Anliegergemeinde. Ausführende Firma ist die Steinle Bau GmbH. Derzeit existieren am Störnthaler See bereits vier Anleger – an der Gewässerverbindung

zum Markkleeberger See, unterhalb der Ortschaft Güldengossa, am alten Aussichtspunkt und am Ferienresort Lagovida. Mit dem Bau des als Anleger 1 bezeichneten Landungsbauperkes wird erstmals die Möglichkeit eröffnet, dass zukünftig ein sicherer und auch für größere Schiffe geeigneter Anlegeplatz am Störnthaler See geschaffen wird, welcher gleichzeitig die Basis für weitere Entwicklungsmöglichkeiten bildet, die unter der Obhut von Investoren stehen.



Nachdem Schüttmassen aufgebracht wurden, müssen diese nun zwölf Wochen ruhen.

„Mining meets Water – Conflicts and Solutions“ – Internationale Konferenz in Leipzig

Leipzig. Unter dem Motto „Mining meets Water – Conflicts and Solutions“ trafen sich Mitte Juli rund 340 internationale Fachleute zur Jahreskonferenz der International Mine Water Association (IMWA) im sächsischen Leipzig. Anliegen der jährlich stattfindenden Konferenz ist es, gegenwärtige Entwicklungen in der bergbaulichen Wasserwirtschaft zu diskutieren und einen aktiven Wissensaustausch zu ermöglichen. Während der fünf Konferenztage konnten die Teilnehmer mehr als 180 Vorträgen folgen sowie an diversen Workshops und Exkursionen teilnehmen.

Schwerpunkte der diesjährigen Tagung waren unter anderem Fragestellungen und Lösungsansätze zur Regulierung des Grubenwassers, Aspekte zur Hydrogeologie und Limnologie oder auch Ansätze des Wassermanagements sowohl im aktiven als auch im stillgelegten Braunkohletagebau. Unter fachlicher Beteiligung der LMBV wurden während der Konferenz verschiedene Vorträge gehalten. Im Einführungsvortrag „Wiederherstellung des Wasserhaushaltes in den vom Braunkohlenbergbau beeinflussten Gebieten Deutschlands“ gab Dr. Friedrich-Carl Benthous von der LMBV beispielsweise einen Einblick in die Bergbausanierung und das damit verbundene Wasser- und Flutungsmanagement. Auf großes Interesse stießen bei den Konferenzteilnehmern die angebotenen



Tagungsteilnehmer besichtigen die Hochwasserentlastungsanlage Zitzschen.

Exkursionen, die u. a. durch das Leipziger Neuseenland führten. Rolf Schlottmann, LMBV Abteilungsleiter Sanierungsplanung Westsachen und Thüringen erläuterte die Funktionsweisen der Neutralisationsanlage am Zwenkauer See und der Hochwasserentlastungsanlage Zitzschen. Die Grundwasserreinigung und Stützwasserbereitstellung im aktiven Tagebau Vereinigtes Schleenhain

standen bei der Führung Dr. Michael Struzinas, Leiter Fachprojektierung MIBRAG, im Fokus. Weitere Exkursionen führten u. a. nach Bleicherode, Wipperdorf und Sondershausen – hier lag das Augenmerk auf dem Management von Kalihalden-Sickerwasser. Anlagen des Uranbergbaus sowie Verwahrorte konnten während der Exkursion „Wismut Uranbergbau-Standorte“ besichtigt werden.

Übergabe von zwei Tagebaugroßgeräten



Bergbau-Technik-Park an der A38 in ehemaligen Tagebau in Espenhain.

Espenhain. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe durch den kaufmännischen Geschäftsführer der MIBRAG, Dr. Bernd-Uwe Haase, an den Vereinsvorsitzenden Gerald Riedel, wurde am 11. August 2016 der Bergbau-Technik-Park e.V. am Rande des ehemaligen Tagebaues Espenhain zum neuen Besitzer des Bandabsetzers 1115. Zahlreiche geladene Gäste und Vereinsvertreter freuten sich, dass das 50 Meter hohe Relikt aus dem mitteldeutschen Braunkohletagebau trotz des „immensen Schrottwertes“ der Verschrottung entgehen und zum offiziellen Anlass sogar in geführten Gruppen befahren werden konnte. Weiterer Höhepunkt des Tages war die Übergabe des Universalbaggers UB 162-1 vom Traditionsverein Bitterfelder Bergleute e.V. an den Bergbau-Technik-Park e.V. Das 50 Tonnen schwere Gerät wurde vor dem Bandabsetzer aufgestellt.

Rampe zum havarierten RDV-Seilbagger im Tagebau Nachterstedt entsteht

Arbeiten mit der ferngesteuerten Raupe zum Herstellen der Bergerampe haben begonnen

Leipzig/Nachterstedt. Die Konzeption zur Bergung des havarierten RDV-Seilbaggers im Tagebau Nachterstedt wird schrittweise durch die LMBV und durch vor ihr beauftragte Fachfirmen umgesetzt. Seit dem 26. August 2016 ist eine ferngesteuerte 24-t-Raupe angeliefert, vorbereitet und zusätzlich im Tagebau Nachterstedt von der LMBV zum Einsatz gebracht worden. Dies erfolgte nach gutachterlicher Bewertung und mit Zustimmung der Bergbehörde (LAGB). Gemeinsam mit dem ergänzenden Greif-Seilbagger HS895 (links im Bild) ist die mannlose Raupe gegenwärtig dabei, schrittweise eine Bergerampe zum havarierten RDV-Gerät herzustellen. Aus Sicherheitsgründen ist momentan ein paralleles Arbeiten von Raupe bzw. Greif-Seilbagger nicht möglich. Diese o. g. Arbeiten zur Bergung des mit Anbauteilen etwa 300 Tonnen schweren Seilbaggers werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen; sie kommen bisher gut voran. Insgesamt werden pro Tag ca. 600 bis 800 Tonnen grobkörniges Steinmaterial (Sprengstein) zugefahren und dann mit der Raupe bzw. dem Greifbagger verbaut, um die erforderliche Neigung der Rampe für die Bergung bzw. das Ausfahren des RDV-Gerätes vorzubereiten.



Sicherheit geht vor – Einsatz einer ferngesteuerten Raupe.



Das Herstellen der Bergerampe kommt voran.

Präsidenten auch bei LMBV zu Gast

Sanierung ist wichtiges Thema für Verwaltungen dies- und jenseits des Erzgebirges

Chemnitz/Geierswalde. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit trafen sich am 31. August 2016 der Präsident der Landesdirektion Sachsen, Dietrich Gökelman sowie weitere Mitarbeiter der Behörde mit dem Regionspräsidenten der Region Ústí, Oldřich Bubeníček, dem Direktor der Regionsbehörde Milan Zemaník und weiteren Vertretern aus der dortigen Regionsbehörde im Leuchtturm am Geierswalder See zu einer Fachtagung.

Im Vordergrund der Tagung stand diesmal das Thema „Die Sanierung der Bergbauhinterlassenschaften in der Lausitz“.

Im Anschluss an die Tagung erfolgte eine von der LMBV geführte Befahrung ausgewählter Sanierungsbereiche.

Die tschechische Delegation nahm die Gelegenheit wahr, sich vor Ort einen unmittelbaren Eindruck über die Fülle und Komplexität der Aufgaben der Braunkohlesanierung in der Lausitzer Region zu machen.

Seitens der LMBV begleitete der Abteilungsleiter Projektmanagement, Reiner Kula, die Gäste.

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister zum Arbeitsbesuch im Geiseltal

Leipzig/Braunsbedra. Am 19. September besuchte Jörg Felgner, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, das mitteldeutsche Sanierungsgebiet und informierte sich bei der LMBV über den Geiseltalsee.

Nach einem Informationsvortrag von LMBV-Geschäftsführer Klaus Zschiedrich zur Bergbausanieierung und Entwicklung des Geiseltalsees erkundete der Minister gemeinsam mit Frank Ranneberg, Referatsleiter im Ministerium, das Geiseltal.

Am Deichkreuzungsbauwerk Leiha wurde den Gästen das zugrunde liegende Steuerungskonzept sowie die Vorfluteinbindung erläutert. Neben dem Auslaufbauwerk war auch der Hafen Braunsbedra Ziel der Befahrung. Des Weiteren wurde dem Minister auch das Schnittstellenprojekt „Dichtwand zum Addinolgelände“ vorgestellt und näher erläutert.



Geschäftsführer Klaus Zschiedrich, Bereichsleiterin Grit Uhlig und Dietmar Onnasch, Abteilungsleiter Projektmanagement Sachsen-Anhalt erläutern gemeinsam Minister Felgner und seinen Begleitern die noch notwendigen Sanierungsmaßnahmen der LMBV am Bergbaufolgesee.

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle informiert die „konkret“ über neu eingestellte Mitarbeiter des Unternehmens.



Yvonne Zweig

Dipl.-Ing. Landnutzung und
Wasserbewirtschaftung
Planung Mitte (VS3)



Tobias Kienz

Bachelor of Engineering
Bauingenieurwesen
Projektmanagement (VL2)



Franziska Schwigon

Master of Science
Biogeowissenschaften
Stab (VV3)



Stefanie Böttner

Bachelor of Business
Information Systems
Controlling (VV50)



Katharina Jähne

Dipl. Betriebswirtin (BA)
Personalmanagement
(KR10)

Große Resonanz bei LMBV-Gesundheitstagen

Senftenberg. Unter dem Motto „Arbeit, Freizeit, Wohlbefinden – Leben in Balance“ fanden im September die Gesundheitstage der LMBV statt. Organisiert vom Gesundheitskreis des Unternehmens, wurden die Seminare in Senftenberg, Leipzig und Sondershausen sehr gut angenommen. Erstmals gab es zum Auftakt in Senftenberg einen Marktplatz, bei dem Interessierte an Informationsständen erste Eindrücke von den Angeboten

erhalten konnten. „Die Seminare sollen eine Anregung zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter sein, die Auswahl der Themen in diesem Jahr fand großen Anklang“, so Gunter Rochelt vom Gesundheitskreis. „Wir ziehen ein durchaus positives Fazit“, ergänzt er. Sollten Teilnehmer Anfragen zu den Seminaren haben, können sie sich an den Gesundheitskreis wenden, der die entsprechenden Kontaktdaten zu den Referenten vorhält.



Großes Interesse der Mitarbeiter an den Info-Ständen.

Vertreter der Planungsabteilung informieren sich über Innovationen im Bereich der Energieeffizienz

Leipzig/Berlin. Auf Einladung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Planungsabteilung Sachsen-Anhalt im Juni 2016 eine Fachausstellung, die während der „Woche der Umwelt 2016“ im Park von Schloss Bellevue gezeigt wurde. Knapp 200 Aussteller zeigten darin, wie lösungsorientierte Innovationen und Modellvorhaben im Bereich des Umweltschutzes, der Energie- und Ressourcenschonung sowie der Boden- und Biodiversität praxisnah umgesetzt werden. Neben Fachforen und Gesprächen mit den Ausstellern lagen insbesondere die technischen Neuheiten aus dem Fachgebiet der Energieeffizienz im Fokus der LMBV-Vertreter. Die grundsätzliche

Berücksichtigung energieeffizienter Anlagen und Verfahren bei der Planung und Realisierung von Sanierungsmaßnahmen ist eine zentrale Verpflichtung der LMBV im Sinne der Ressourcenschonung.



Die Woche der Umwelt fand im Garten von Schloss Bellevue statt.

Neues Informationsblatt gibt Auskunft über die Sicherung der Gewässergüte von Bergbaufolgeseen

Leipzig. Einen Überblick zur Beschaffenheit ausgewählter Bergbaufolgeseen im Südraum Leipzig gibt ein neuer Infozettel. Neben verschiedenen Maßnahmen zur Herstellung und Sicherung der Gewässergüte werden

in diesem ebenso die Ursachen der Versauerung kurz und prägnant vorgestellt. In der Mediathek der LMBV kann das Dokument unter Publikationen Mitteldeutschland heruntergeladen werden. www.lmbv.de

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH,
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg,
www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber,
Leiter der Unternehmenskommunikation,
Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation,
AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

Druck: DAS DRUCKTEAM BERLIN
Maik Roller und Andreas Jordan GbR
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH
Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden
Tel.: 0351 4706888
E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski,
Martin Klindtworth, Peter Radke,
Steffen Rasche, Uwe Steinhuber

Titel: Inlake-Behandlung mit neuem Arbeitsgerät – Die Schiffstaufe nahm die Schülerin Klara gemeinsam mit Ehrengästen vor.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Dezember 2016.